



Weilburger Stift/Haus Weital Gemeinsam gegen den Klimawandel

„Einen alten Baum verpflanzt man nicht.“

Dieses bekannte Zitat steht sinnbildlich für die schwierige Entscheidung, ob man seinen Lebensmittelpunkt in eine Pflegeeinrichtung verlagern soll. Denn die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner wissen genau, dass mit dieser Entscheidung ein großer Einschnitt im bisherigen Leben stattfinden wird. Der Abschied von über die Jahre gewachsenen sozialen Beziehungen, von der lieb gewonnenen Nachbarschaft und zahlreichen Erinnerungen an die Wohnsituation bzw. an das Wohnumfeld.

Im Weilburger Stift und Haus Weital setzt man deshalb alles daran, dass die Neuankömmlinge ab dem ersten Tag mit der neuen Wohn-

situation und den neuen Nachbarn genauso zufrieden sind wie in den eigenen vier Wänden.

„Die Bewohnerinnen und Bewohner stehen bei uns stets im Mittelpunkt des täglichen Geschehens und unsere Mitarbeitenden versuchen durch spezielle Angebote und Aktivitäten das Gemeinschaftsgefühl in der Einrichtung zu stärken und so schnellstmöglich einen Wohlfühlfaktor entstehen zu lassen“, so Manuel Jöckel, Einrichtungsleiter im Weilburger Stift/Haus Weital.

Pro Neuankömmling ein Baum

Bei genauerer Betrachtung des oben genannten Zitates haben der Weilburger Stift und



Zitat: "Wer einen Baum pflanzt und weiß, dass er niemals in seinem Schatten sitzen wird, hat zumindest angefangen den Sinn des Lebens zu verstehen." | Verfasser unbekannt

Einrichtungsleiter Manuel Jöckel pflanzt für jeden Neuankömmling einen Baum.

das Haus Weital beschlossen, zukünftig für jede neue Bewohnerin/jeden neuen Bewohner (quasi die verpflanzten Bäume) symbolisch als „Ausgleich“ einen neuen Baum zu pflanzen.

Das Ziel ist aber nicht nur das Pflanzen eines neuen Baumes selbst, sondern auch dadurch direkt die CO2-Bilanz in Hessen zu verbessern. „So können wir ganz nebenbei auch noch einen deutlich positiveren ökologischen Fußabdruck hinterlassen“, sagt Jöckel.

Gegen das Waldsterben

Ein zweiter wichtiger Punkt, welcher der Einrichtung am Herzen liegt, ist, dass durch diese Aktion etwas gegen das bestehende Waldsterben in Deutschland unternommen werden kann. „Schaut man sich z. B. die Wälder im Harz an, wird schnell deutlich, dass etwas nicht stimmt und man schnell gegensteuern muss“, erklärt Jöckel. Denn schafft es der Wald nicht von selbst sich zu regenerieren, liegt es an den Menschen ihm durch Aufforstung zu

helfen. „Da wir dieser Aufgabe nicht alleine gewachsen sind, haben wir uns kompetente Hilfe geholt“, berichtet Jöckel.

Jene kompetente Hilfe hört auf den Namen „Aktion Baum“ (www.aktion-baum.org). Die Non-Profit Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, nachhaltige und effiziente Baumpflanzprojekte ins Leben zu rufen und zu unterstützen und so den Klimawandel zu bekämpfen. „Mit der Gewissheit, dass wir keinen zweiten Planeten zur Verfügung haben, möchten wir so als Weilburger Stift und Haus Weital einen kleinen Beitrag für die Umwelt leisten“, sagt Jöckel.

Diakoniewerk Elisabethhaus auch dabei

An der Aktion beteiligt sich auch das Bad Nauheimer Diakoniewerk Elisabethhaus. „Herr Jöckel kam auf mich zu und trug mir die Idee mit dem Baumpflanzen vor. Ich fand diese direkt super und beteiligte mich daran“, so Stefan Fuchs, Einrichtungsleiter im Diakoniewerk Elisabethhaus.